

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1767

5.10.1767 (No. 40)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931451)

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen.

Montag den 5. Octob. 1767.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1) Es sollen die, zu Erbauung einer neuen Pastorey, zu Deedesdorf, erforderliche Bau-Materialien, als Steine, Kattel, Pfannen, Cement, Leimen, Sand, Floren, Danten Holz, Latten, Eichen Holz, auch Mauer, Zimmer, Tischler, Schmiede, Glaser und Mahler Arbeit, entweder stückweise, oder überhaupt, am 23. Octob. h. a. Vormittags um 10. Uhr, auf hiesiger Königl. Regierungs-Canzley öffentlich mindestfordernd ausgedungen werden: Und kann der desfallsige Bestick entweder auf hiesiger Königl. Regierungs-Canzley, oder auch bey den Kirchjuraten, zu Deedesdorf, eingesehen werden.

2) Johann Dierck Krusse, in der Reichhorst, ist gewillet, sein kleines Heuerhaus, nebst 2. Stücke Gartenlandes, und eine Wiese, von 3. Tagwercken, entweder stückweise, oder überhaupt, den 29. Octb. a. c. Vormittags um 10. Uhr, in obermeidetem Heuerhause verkaufen zu lassen.

Die Angabe ist den 27. Octob. a. c. bey'm Königl. Delmenhorstischen Landgericht.

3) Von denen Neuensfelder Vorwercks Ländereyen sind annoch ohnverheuert. No. 3. die kleine Kuhweide von 16 $\frac{1}{2}$. Zück 10. kleine Pferdewende oder Postmeisters Hamm von 20 $\frac{1}{2}$. Zück. Nr. 11. Lit. B. Pferdeweyde, nechst der so am Garten schliesset von 14. Zück. 12. Die Hengstweide am Sieltief nechst Nr. 11. von 13 $\frac{1}{2}$. Zück. 13. Die andere Hengstweide gleichfalls am Sieltief und am Wers von 29 $\frac{1}{2}$. Zück. 18. Der zweyte Hamm vom großen Heulande neben



Nr. 17. von 15 $\frac{1}{2}$ Zück. Lit. E. 3te oder erste geile Kuhhamm von 14. Zück. Lit. F. 4te oder 2te geile Kuhhamm von 14. Zück. Lit. H. die mittelste Ochsenweide von 19. Zück. Diejenigen so Belieben tragen einen oder den andern dieser Hämme Landes zu heuren, können sich in denen nechsten 14. Tagen bey dem Hrn. Justizrath Wardenburg einfinden und accordiren, auch den Zuschlag sofort gewärtigen.

II. Privatsachen.

- 1) Bey dem am 14. Oct. angesezten Bücherverkauf in des Hrn. Canzelleyraths von Mouck Hause, werden nachstehende Bücher mit verkauft werden: als 1. Emanuel von Meiterns ander Theil der Niederländischen Historie mit Kupfern nebst einem Anhang. Fol. Arnheim 1614. Liber de inauguratione Christiani Alberti &c. ab Alex: Julio Torquato mit Kupfern Fol. 1666. nebst einigen andern Tractsätgen. 3. Den Danske Proceß, ein Mst. 4. 4. Dännematts og Norwegs fruchtbar Herrlighed. 1656. 4. 5. Elitans Öbereenstemmelse og Forskiel imellem det rommerste og Danske Rik. Kiöbenhafsen 1736. 4. 6. Kong Christian V. Norske Lov. 7. Die ersten 5. Bände der Allgemeinen Reisebeschreibungen, davon die 2. letzten ungebunden. 8. Oeuvres de Vergier 3. Tomes 8. 9. Theatre de la Haye. 5. Tom. 8. 1751. 10. Holbergs Jiddiske Historie. 2. Deele. Kiöbenhafsen 1742. 4. 11. La balance Chinoise. Amsterdam 1763.
- 2) Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey der Witwe Hansmanns und deren Sohn alhier in Oldenburg in diesen Markttagen zu haben sind allerhand moderne so wohl in England in den besten Fabriken, als auch von ihnen selbst gefertigte Zinnwaaren, als gebundenes, geriefeltes und spiegelvastiges Caffee- und Theegeschir, ovale ausgeschweifte und schlechte Bratenschüsseln, runde und länglichte sowohl kantige als geriefelte Terrinen, nebst allerhand Sorten neumodiger und hier noch wenig gesehener Präsentirteller, Leuchter und dergleichen, nicht weniger allerley plattes Zinngeräthe bestehend in Schüsseln und Tellern, das aufrichtige in England gefertigte, das Pfund zu 21. Gr. das sogenannte Kronzinn das Pf. zu 19. Gr. und das nach dem Bremer Sinn und gleicher Güte gefertigte, und mit dem Schlüssel gezeichnete Vollgut, das Pf. zu 16. und 1 halben Gr. und das Halbgut zu 14. und 1 halben Gr. in Golde. Auch nehmen dieselben alles alte Zinn wieder an und erbieten sich übrigens alles andere nicht be-

schloß nannte; zu ganz wohlfeilen und aufferhalb nicht zu habenden Preisen zu verkaufen.

3) Helena Haberlands im Neuenfelde ist gewillt, ihr dafelbst stehendes kleines Häußgen, mit einem kleinen Hof und 4. Begräbnisstellen, wie auch etliches Haußgeräth, bestehend in etlichen Schranken, Blechern, Eisen, Kupfer, Zinnern und Holzgeräth, auch Porcellain aus der Hand zu verkaufen; können demnach die Liebhaber sich mit dem ehesten bey ihr einfinden, da sie es um einen billigen Preis erlangen können.

4) Am 1ten dieses Monats Oct. sind einem fremden Kaufmann 2. Kühe auf der Hölzernstrasse zu Mohrhausen entstrichen, wovon die eine greiß von Farbe und ein stumpfes oder abgedrochenes Horn, die andere aber roth von Farbe ist und einen weissen Strich vor dem Kopfe hat. Wer hievon einige Nachricht geben kann, oder derjenige, dem solche zugelauffen sind, wird ersuchet, sich bey Christopher Kleveemann auf dem Stau zu melden, welcher eine gute Discretion zu bezahlen verspricht.

5) Da nur noch einige wenige Loose erster Classe von der 49ten Lotterie der Stadt Gemen unverkauft sind; so werden diejenigen, welche noch in sothaner Lotterie ihr Glück versuchen wollen, belieben, sorderfamst sich bey Hrn. Fischbeck im gekrönten Löwen zu melden, um die etwa alsdann noch mangelnde, vor der den 9ten nechsten Monats vor sich gehenden erstern Ziehung, nachkommen zu lassen.

6) Es sind Gerd Willen zu Neeten, im Amte Rastede, zwei junge Beester angelaufen, als ein schwarzer zweijähriger Ochse mit 3. weissen Füßen und eine zweijährige schwarze Quene so beide auf dem einen Horn gebrannt, die Buchstaben aber mehrentheils wieder bewachsen. Wem selbige zugehören, kann solche bey demselben, gegen Bezahlung der Kosten und für seine desfällige gehabte Mühe wieder abholen.

7) Otto Cordes zu Bardenfleth hat einen Ochsen, der bräunlich von Haren, etwas gesprenkelt und auf dem einen Horn mit den Buchstaben O. K. D. gebrannt ist, verlohren; wer ihm von diesem Ochsen Nachricht bringen kann, wird für seine Mühe reichlich bezahlet werden.

8) Die Wittwe Brunwinkeln in der Staustrasse hieselbst hat ein neues eichenes Comtoirschränk und eine Ruffbäumene Commode, desgleichen zwei Tische und eine Schlafbank fertig stehen, so sie aus der Hand zu verkaufen gesonnen, wessfalls die Liebhaber sich bey ihr melden können.

9) Renke Piecksen zu Colwarfe, Atenser Kirchspiels, hat als Vormund

überhand weyl. Dierk. Vieffen Kinder, 1000. Rthl. gegen hinlängliche Sicherheit zu belegen, und können selbige auf Martini d. J. in Ermögung pfändig genommen werden.

10) Alhier in dem Graffen von Oldenburg sind von allerhand feinen Sorten Holländische lackirte Waaren, bestehend in Schariolen, mit 14 Auszügen, einem Aufsatz mit 2 Thüren, Commoden, Bouffetten, holländisch und teutschen Spieltafeln, allerhand Sorten Flügeltischen, von 30, 24, 18 Personen, diverse Sorten kleinere, auch Theetische, Nachstühle, Tzeebretter, und sonst noch feine Sachen, um einen billigen Preß zu verkaufen.

11) Spabbe Grifche fen. zu Strohausen läßt hierdurch bekant machen, daß er vor seiner Söder Schlenge hinter dem Südwürder Sande, in der sogenannten Schwesburg, zwey Fahrzeuge geseuet. Wann nun zwar Backen darauf stehen, und auch bey niedrigem Wasser 12. bis 13. Fuß Wasser darauf sind, die Backen aber leicht abgetrieben werden können; so hat ein jeder, der diesen Ort mit einem Fahrzeuge passirt, sich zu hüten, daß er bis auf 30. oder 60. Fuß vor der Schlenge sich nicht vor Anker lege oder der Schlenge so nahe komme, daß sein Anker oder Tau dadurch beschädiget werde.

Fortsetzung aus Thomas Abbt's Beweis vom Verdienste u. s. w.

Siehe Nr. 27. 28. 35. und 36.

Dazu kommt nun noch, daß der Bauer auch an den andern Theil der Seel-sorge denkt, und seinen Geistlichen als den Mann betrachtet, der sich um das ewige Wohl seiner armen Seele bekümmert; welches er bey keinem andern Landesbedienten vermüthen darf. Und warum wollen wir es dem Bauern über nehmen, daß er ein wenig mehr, als andere vielleicht, an seine Seele denkt? Kurz, man mag die Sachen ansehen, von welcher Seite man nur will: so muß man immer gestehen, daß der Stand der Geistlichen einer der verdienstvollsten Stände bleibe; und da wir auf jeden einzelnen Soldaten von der Würde seines Standes einen grossen Theil ableiten: so kann auch ja wohl jeder Geistlicher an dem Werthe des seinigen Theil nehmen. Man kann in beyden Fällen zuweilen das persönliche Verdienst bey Seite setzen. Das eine muß ich noch anmerken, daß das Verdienst des Geistlichen abzunehmen scheint, je vornehmer er wird. Denn wenn er keine Seelsorge mehr führt, und nur, wie ein französischer Bischoff, von Zeit zu Zeit auf eine zierliche Predigt denkt, nicht so wohl um seine Zuhörer zu erbauen, als um gelobt zu werden; so können wir fast, wie der Gueselin einst bey einer gewissen Gelegenheit zum Pabst sagte, auch davon sagen: ohne die wollen wir wohl fertig werden.

Die Fortsetzung folgt:

✱ Druckfehler im vorigen Stück. ✱

Unter den gerichtlichen Sachen Nr. 16. mus statt Gesche Christine Korten, gelesen werden: Gesche Christine Korten.